

Vulkanischer Tuff "Im Gäh" ob Nussbaumen

Inaktives, natürliches Geotop vom Typ Mineralogie / Petrografie / Geochemie

Standortgemeinde(n):

Hüttwilen (Nussbaumen)

Schwerpunktkoordinaten:

705'100 / 276'325 / 600

LK25 - Blatt Nr.: 1052

Ausdehnung : lokal, ca. 20 m

Parzelle(n): 310

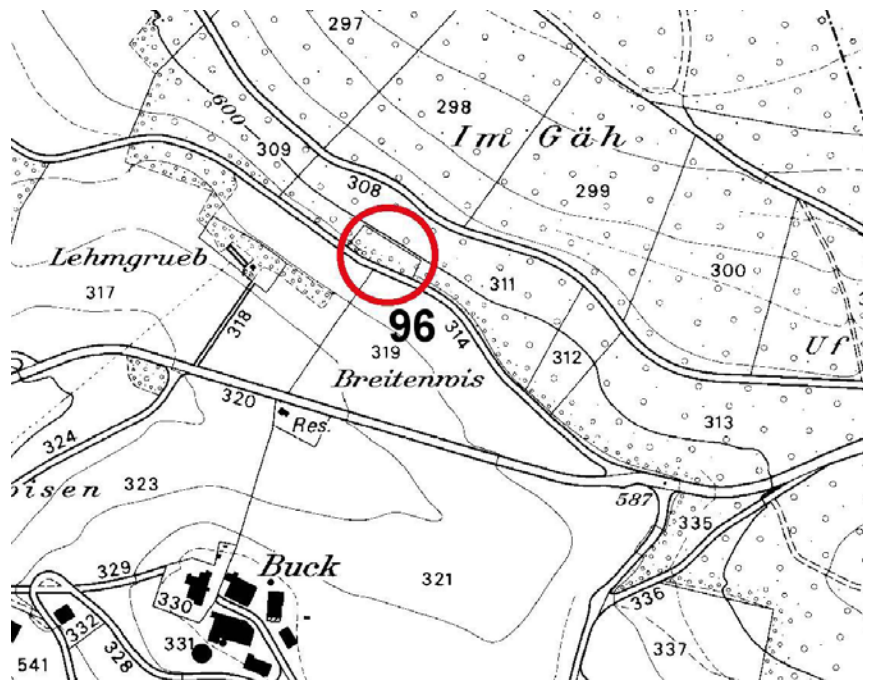
Zonenplan: Wald

Bearbeitung / Objektgeschichte:

Erstbeschreibung und Dokumentation 1997 durch F. Hofmann, Fotos und neue Handstücke 2006 durch H. Naef

Feldarbeiten: 21.2.1997, 9.3.2000, 2006

Kartenausschnitt: Übersichtsplan 1:5'000



Kurzbeschreibung / Geologie

Aufgelassener Kleinabbau in Molassengelflur, die gemäss Hofmann (1967) als basale Lage der Konglomeratstufe zu betrachten ist. Darüber folgt eine Mergelserie mit einem maximal 0.5 m mächtigen, braunen, sandmergelartigen vulkanischen Tuff. Dabei handelt es sich um den Erstfund eines vulkanischen Tuffs des Hegau-Untersee-Vulkanismus im Thurgau und in der Schweiz.

Profil:	2 + x m	gelbe, fluvioterrestrische Mergel
	0.3-0.5 m	"Sandmergel", oben bräunlich, unten rötlich, Grenze oben scharf, unten verwischt -> Tuff mit 1,2 % Magnetit nebst Hornblende und Apatit als vulkanogene Mineralien
	0.4 m	Kalkmergel
	1 m	Nagelflur der Hörnischüttung (Basis der Konglomeratstufe)

Erwägung

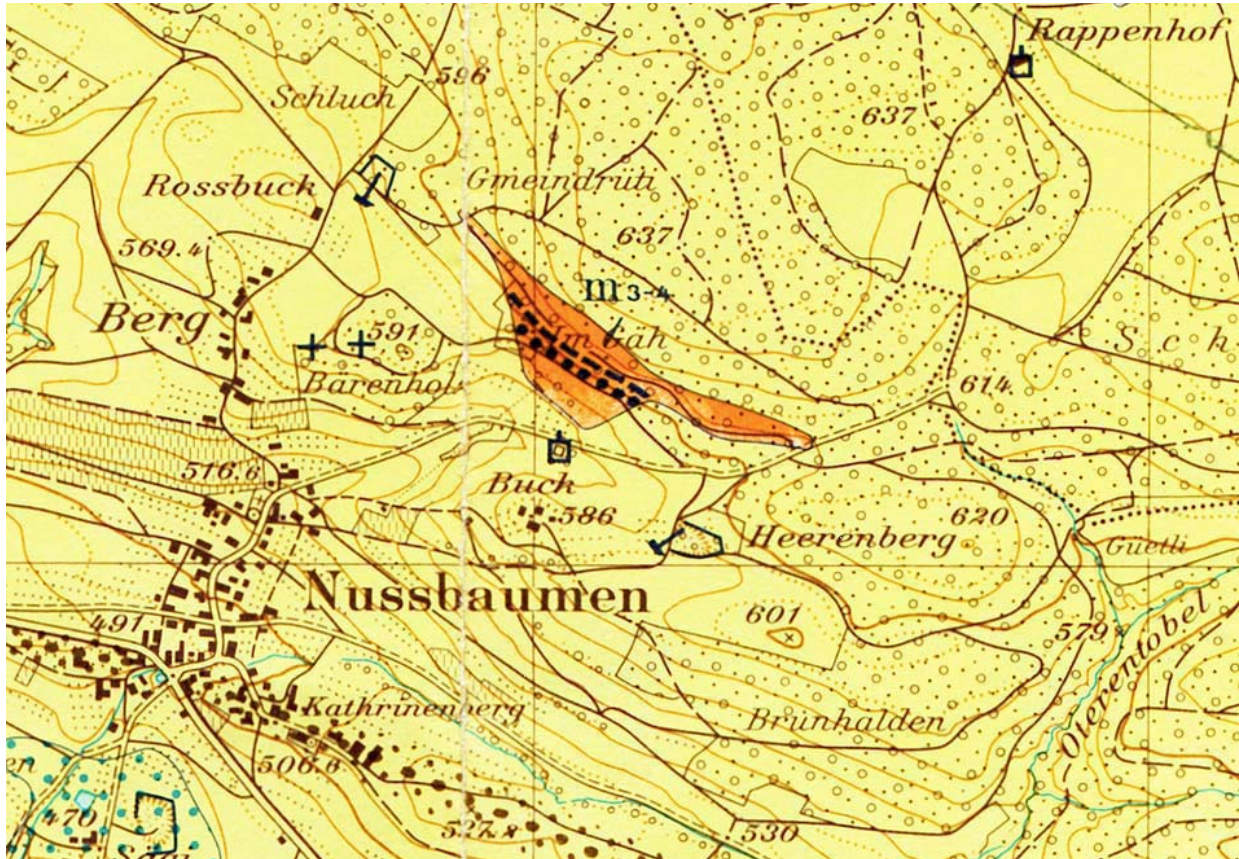
Als Erstfundstelle kommt dem gut erhaltenen und direkt an einem Flurweg liegenden Aufschluss Typlokalität-Charakter zu. Erhaltung und Pflege sind kein Problem; die Parzelle ist Eigentum der politischen Gemeinde Hüttwilen.

Literaturhinweise

Hofmann 1955, 1959, 1967a, 1975

Dokumentation beim Amt für Raumplanung

Photos des Aufschlusses 2006, Kopie der Beschreibung von Hofmann 1955, Kopie aus Hofmann 1959



Ausschnitt aus dem Geologischen Atlas der Schweiz 1:25'000, Blatt Andelfingen (Hofmann 1967a). Im Molasseaufschluss nordöstlich von Nussbaumen erscheint eine Nagelfluhbank, die früher in einer kleinen Grube am Waldrand abgebaut wurde. Darüber liegen mergelreiche Schichten mit der Tufflage (gestrichelte Linie).



Über Nagelfluh (ganz links unten) folgt ein fossiler Bodenhorizont mit Knollenkalk-Konkretionen (rote Farben) und darüber die braune, hier etwa 25 cm dicke Tufflage. Im Hangenden helle Mergelschichten (Zustand Frühjahr 2006).